

# Unterschriften für „kleine“ Jungholzhalle

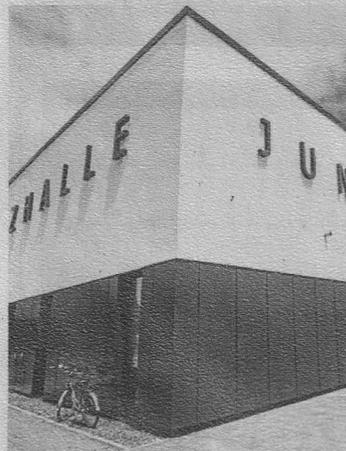
UWG Meckenheim beantragt Änderungen der Benutzungsordnung

**Meckenheim.** Seit Eröffnung der neuen Jungholzhalle am Siebenbirgsring gibt es immer wieder Forderungen, auch die sogenannte „Kleine Jungholzhalle“ (1/3 Halle) für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, da es im Stadtgebiet an geeigneten Räumen fehlt, in denen z. B. Ausstellungen, Vorträge, Salonkunst, Kabarett oder Autorenlesungen stattfinden könnten. Dieser Umstand wird insbesondere von vielen Kunstschaffenden und Kunstliebhabern beklagt.

Die UWG hat einen entsprechenden Antrag für die Sitzung des Ausschusses für Schule Sport und Kultur am Donnerstag gestellt. Gleichzeitig überreicht

die Wählergemeinschaft eine Unterschriftenliste, in der laut dem stellvertretenden Fraktionschef Hans-Erich Jonen über 200 Bürgerinnen und Bürger aus Meckenheim und Umgebung die Forderung unterstützen. Der Antrag schließt mit dem Appell: „Geben wir in der Stadt Meckenheim der Kunst im wahrsten Sinne des Wortes Raum!“

Die UWG fordert zudem eine weitere Anpassung der Benutzungsordnung der Halle. Seit vielen Jahren werde die Frage nach einem Platz für Abschlussfeiern der Meckenheimer Schulen diskutiert. Diese fänden in der Vergangenheit regelmäßig außerhalb Meckenheims statt, da den ehrenamtlichen Organisatoren insbesondere der die Grundmiete der Jungholzhalle zu hoch sei. Die UWG-Fraktion ist der Auffassung, dass die Organisationsteams von Abschlussfeiern Meckenheimer Schulen bei der Grundmiete gemeinnützig anerkannten Vereinen gleichgestellt werden sollten. Die Stadt sollte Alternativen zu Feiern in Rheinbach oder Bad Neuenahr-Ahrweiler überflüssig machen. „Es mag im Einzelfall Gründe geben, eine Abifeier nicht in der Jungholzhalle durchzuführen“, konstatiert Jonen, fügte aber an: „Sich die Halle nicht leisten zu können, dürfe allerdings keinesfalls ein Grund sein.“ (Bir)



2017 wurde die neue Jungholzhalle zusammen mit dem Rathaus eröffnet. Archivfoto: Böschmeyer